

Theben. Der Traditionsgasthof „Altwirt“ kann – wie der Name vermuten lässt – eine lange Geschichte schreiben. In der dritten Generation familiengeführt, wurde er im letzten Jahr komplett modernisiert. Zum Einsatz kommt KNX mit einer Web-basierenden Visualisierung.

Alles andere als alt

Das rund 1.200 Einwohner zählende Münsing, unweit des Starnberger Sees gelegen, dürfte die Herzen eines jeden Bayern-Urlaubers höher schlagen lassen; erfüllt das Dorf doch landschaftlich und architektonisch alle positiven „Vorurteile“ eines Reisenden. Insgesamt kann die Gemeinde 5.000 Einwohner aufweisen, von denen längst nicht alle „Einheimische“ sind. Ein Grund dafür ist die nahe Seelage. Sie macht die Region zu einem beliebten Wohnort für Menschen aus ganz Deutschland.

Andreas Will, Chef des gleichnamigen Elektrofachbetriebs, ist ein waschechter Münsinger, der seiner Heimat verbunden ist, die Nähe zu München schätzt und die Berge liebt. Neben zahlreichen lokalen Festivitäten lockt das traditionelle Ochsenrennen alle vier Jahre zahlreiche Besucher in die Gemeinde. Dies alles und auch der hohe Freizeitwert seiner Umgebung haben Andreas Will die Entscheidung nicht schwer gemacht, den 1997 von seinem Vater gegründeten Elektrofachbetrieb im Jahr 2008 zu übernehmen. Rund zwölf Mitarbeiter sind im Unternehmen des agilen, jungen Elektromeisters tätig. Auch sein Vater, so Andreas Will, der eigentlich bereits im Rentenalter ist, arbeitet immer noch im Betrieb mit. Dessen Wunsch war es, eines Tages den Betrieb an den Sohn übergeben zu können.

Dies allein hätte aber nicht gereicht, eine erfolgreiche Unternehmensübergabe einzuleiten. Vielmehr gehörten und gehören natürlich die Qualifikation des Sohnes sowie die Bereitschaft, diese Verantwortung auch zu übernehmen, dazu. Heute, erklärt Andreas Will gegenüber der g+h-Redaktion, könne er ohne Wenn und Aber rückblickend sagen, dass es die richtige Entscheidung gewesen ist, die Tradition des elterlichen Betriebs fortzusetzen. Nach der Betriebsübernahme hat er den Mitarbeiterstamm innerhalb von sieben Jahren von vier auf zwölf ausgebaut. Vom Leistungsportfolio her ist sein Unternehmen schwerpunktmäßig in der Energie-, Gebäude- und Kommunikati-

HINTERGRUND

Der Weg in die Selbstständigkeit

Gelernt hat Andras Will in einem Betrieb in Königsdorf, um auch Erfahrungen außerhalb des väterlichen Unternehmens sammeln zu können. Nach der Meisterprüfung, die er in Vollzeit auf der Meisterschule in München absolvierte, arbeitete er geraume Zeit in verschiedenen Firmen der bayerischen Landeshauptstadt, bis er endgültig in Münsing seinen Weg in die Selbstständigkeit antrat. Eine kaufmännische Ausbildung nach der Meisterprüfung sollte die Vorbereitungen auf die Betriebsübernahme flankieren.

onstechnik tätig. Hatte sein Vater sich noch weitgehend in der klassischen Elektroinstallation bewegt, forcierte Andreas Will sofort nach der Betriebsübernahme moderne Bustechnik. Sein Entschluss hat maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung seines Unternehmens beigetragen und die Einstellung weiterer Mitarbeiter erforderlich gemacht. Schwerpunktmäßig ist sein Unternehmen in dem Umkreis zwischen Bad Tölz, Penzberg und Starnberg tätig, teilweise aber auch in der Landeshauptstadt. Lediglich in der Datentechnik reicht der Kundenkreis erheblich weiter. Andreas Will bildet auch Nachwuchs für das Elektrohandwerk aus. Umso mehr freut es ihn, dass jüngst einer seiner Auszubildenden unter Hunderten von Mitstreitern die beste Prüfung im Raum München abgelegt hat.

Das Personal, so Will, ist für sein Unternehmen das höchste Gut, weil es für den Erfolg eines Unternehmens einfach maßgebend ist. In der Bustechnik setzt sein Unternehmen auf KNX; bei Bedarf aber auch schon einmal auf Digitalstrom und E-Net. „Wenn die ETS 5 immer mehr Funkbauteile unterstützt, dann wird auch dies sicherlich ein interessantes Geschäftsfeld für uns“, so Will. Seit 1996 beschäftigte er sich mit Bustechnik. Die Akzeptanz für KNX ist vor allem in den letzten sechs bis sieben Jahren erheblich gestiegen, weil viele

Bauherren erkannt hätten, dass eine zukunftsweisende Elektroinstallation für sie mehr Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit bedeutet. Jährlich werden von den Mitarbeitern seines Betriebes etwa sechs KNX-Projekte realisiert. Meist handelt es sich um Objekte des gehobenen Wohnungsbaus oder kleinere Objektbauten. Eines seiner jüngsten Referenzprojekte ist der vollständig sanierte und renovierte Gasthof „Altwirt“ in Münsing. Der Großvater des heutigen Inhabers, der einer Gastwirtsfamilie entstammte, hat den Gasthof, nachdem dieser bereits zehn Insolvenzen hinter sich gebracht hatte, 1932 ersteigert.

Später erfolgte die Übergabe an den Sohn, bis Joseph Großmann, der Enkel, 2002 den Gasthof schließlich von seinen Eltern übernommen hat. Wie in ländlichen Regionen üblich, gehört eine Metzgerei dazu, die dafür sorgt, dass nur ausgewählte Wurst- und Fleischsorten hoher Qualität den Gästen serviert werden. Geschlachtet werden Schwein, Rind, Kalb und verschiedene Wildtiere. Im Angebot sind darüber hinaus Enten, Hähnchen und Puten. Alle Schlachttiere, so Großmann, stammen aus der Region. Nach der Renovierung der Metzgerei war für ihn klar, dass als nächster Schritt eine vollständige Sanierung des Gast-

hofs erforderlich war; dieser war vor 50 Jahren zum letzten Mal auf den neuesten Stand gebracht worden. Bis alle Pläne erstellt waren, dauerte es fünf Jahre: auch weil ursprünglich noch nicht an eine vollständige Renovierung gedacht worden war. Vor gut einem Jahr begannen schließlich die Renovierungsarbeiten, die das gesamte Gebäude einschließlich der Installations- und der Küchentechnik umfassten. Fünf Monate musste der Gasthof geschlossen bleiben. Am 8. Oktober letzten Jahres fand die Wiedereröffnung statt, auch wenn im oberen Stockwerk noch nicht alle Baumaßnahmen abgeschlossen sind. Dort sollen →



Hinter der modernisierten Fassade des Gasthofs verbergen sich attraktive Gasträume und eine hochmoderne KNX-Anlage mit Visualisierung. Liebe zum Detail spiegelt die Lichtlösung wider.



© ELMDS Photo-Design/Theben



Die Räumlichkeiten des Altwirts verbinden traditionelle Elemente mit moderner Technik. Die Armaturen der Waschbecken verfügen über einen integrierten Händetrockner.

automatischen Leinwänden sind heute als ein Ergebnis seiner Recherchen zu sehen. Multi-mediatechnik eröffnet ihm die Möglichkeit, Veranstaltungen und Tagungen durchzuführen. Für Andreas Will ist ein Auftrag in der Größenordnung des Altwirts durchaus nicht alltäglich, gibt er zu verstehen. Beim KNX-Projekt „Altwirt“ hat er sehr eng mit Theben zusammengearbeitet. Mit dem Unternehmen verbindet ihn eine langjährige Partnerschaft. „Wir sind mit den Produkten von Theben sehr zufrieden, haben extrem wenig Ausfälle und einen sehr guten Service.“

Hinzu kommt, dass bei einem eventuellen Fehler der Buskoppler ausgetauscht werden kann und nicht der ganze Aktor ausgewechselt werden muss, was in der KNX-Technik sehr aufwendig sein kann. Hier sprechen sehr viele Argumente für die Produkte von Theben. Außerdem ist es für mich wichtig, im Servicefall einen zuverlässigen Ansprechpartner zu haben. Da Theben eine Vielzahl von technischen Lösungen und Produkten im KNX-Bereich anbietet, ist dies für uns von großem Vorteil.“ Den „Altwirt“ betreut Andreas Will seit vielen Jahren. Deshalb lag es nahe, dass er auch bei der Renovierung des Gebäudes zum Zuge kam. Für den Auftraggeber war es natürlich auch ausgesprochen wichtig, für die Zeit nach der Fertigstellung einen zuverlässigen Servicepartner zu haben. Bei der komplexen Installationsanlage in einem Bewirtschaftungsbetrieb kann man sich lange Ausfallzeiten nicht leisten. Ein ortsansässiger Betrieb kann im Service sofort Hilfe leisten. Aufträge gewinnt

noch weitere Gästezimmer entstehen. Die Renovierung eines alten Gebäudes nach neuen Vorschriften und Richtlinien war für den Bauherrn eine Herausforderung, denn es galt umfassende Brandschutzrichtlinien einzuhalten, Fluchtwege zu schaffen und statische Anforderungen zu erfüllen; kurzum, es handelte

sich um weitaus mehr als kosmetische Maßnahmen am und im Gebäude. Vor allem, so Andreas Will, schlug die Brandmeldeanlage bei den Investitionen zu Buche

ten in die Kompetenz des Betriebs von Andreas Will. Der Auftraggeber hatte sich im Vorfeld der Baumaßnahmen viele andere Gasthöfe angeschaut, um eine erste Orientierung für seine Planungen zu bekommen. Moderne Präsentationstechnik mit zwei Beamern und



„Für mich und meine Mitarbeiter ist die einfache, intuitive Bedienung der Visualisierung sehr wichtig.“

Joseph Großmann

120 Innen- und 60 Außensitzplätze stehen den Gästen zur Verfügung. Das Publikum ist bunt gemischt und kommt einerseits aus der Region, aber auch vom Ostufer des Starnberger Sees oder aus München. Obwohl die Investitionen erheblich waren und natürlich, wie bei jeder Unternehmung, auch ein Risiko darstellen, erklärt uns Joseph Großmann, dass er seinen Entschluss nicht bereut. Am Anfang sagt er, mussten wir uns schon umstellen, zumal auch mehr Personal erforderlich war und viele Dinge sich erst einspielen mussten. Aber heute laufe alles reibungslos und jeder sei sehr zufrieden. Wer zum ersten Mal die Räumlichkeiten betritt, wird rasch feststellen, dass sich die traditionelle Außenarchitektur zwar auch in den Gasträumen wiederfindet, hier jedoch gepaart mit vielen sehr ausgefallenen modernen Elementen – vor allem in der Beleuch-



Andreas Will ist begeistert: Der lüfterlose Miniserver mit KNX-Schnittstelle und Ethernet-Port findet überall Platz. Präsenzmeldertechnik und die Bedienmöglichkeit via Tablet sorgen im „Altwirt“ für hohen Komfort.



Will aber nicht nur durch Stammkunden, sondern auch durch seine engen Beziehungen zu Architekten und Elektroplanern, die die Arbeitsweise und die technischen Lösungen seines Betriebs kennen und schätzen. „Wer gute Arbeit leistet und technische Lösungen auf einem hohen Niveau anbieten kann, empfiehlt sich und sein Unternehmen quasi von selbst,“ gibt er uns überzeugend zu verstehen. Im Zuge der Generalsanierung wurde im „Altwirt“ die gesamte Gebäudetechnik ausgetauscht. Dies beinhaltet die Beleuchtungsanlage, einschließlich Präsenzmelder- und LED-Technik, die Gebäudetechnik im



„Die intuitive Programmierung und Bedienung von The Serva war bei diesem Projekt von großem Vorteil.“

Andreas Will

Hintergrund und das Lastmanagement; darüber hinaus die Hauptverteilung und die Vergrößerung der Wandermessung. Während des Auftrags wurde dann noch die Medientechnik zusätzlich erweitert. Dazu zählen Wandanschlüsse für Laptops ebenso wie Beamer, Leinwand und die Möglichkeit der Verwendung der Anlage für den Fernsehbetrieb oder DVDs.

Den Auftraggeber von einer so komplexen Elektroinstallationstechnik zu überzeugen, erinnert sich Will, war nicht schwierig. Letztlich waren von ihm bestimmte Zentralfunktionen schon immer gefordert worden, und weitere Funktionen sollen im Zuge des Ausbaus der Zimmer der oberen Etagen hinzukommen; da, so Will, war es von vornherein klar, dass Bustechnik installiert werden muss, weil konventionelle Technik einfach zu kostspielig und aufwendig wäre. Diese sei letztlich auch für den Kunden wesentlich komfortabler in der Bedienung, weil er viele Funktionen ohne Unterstützung des Elektromeisters modifizieren kann. Natürlich, so Will, könnte man beispielsweise in der Zeitschalttechnik aufwendig eine kleine Zeitschaltuhr programmieren, aber über die Lösung von Theben wird es dem Kunden möglich, dies ganz einfach selbst am PC vorzunehmen. Die Technik bietet also dem Kunden einen großen Mehrwert, und er muss nicht immer gleich den Elektroinstallateur rufen. In der KNX-Visualisierungslösung The Serva von Theben werden alle Räume in der Grafik abgebildet, wobei die Grundfunktionen wie Licht, Steckdosen und Heizungsregelung integriert sind. Automatisch werden bei Betriebsschluss sämtliche Hauptverbraucher, Beamer, Me-

dienttechnik und WLAN abgeschaltet – entweder automatisch oder auf einen „Knopfdruck“. Darüber hinaus kann natürlich auch die Heizung geregelt werden, ohne dass einzelne Räume dazu betreten werden müssen. Über die Visualisierung können die Leinwände gefahren und die Klimatisierung gestartet und ausgeschaltet werden. Im Multimediabereich lassen sich komfortabel die jeweiligen Quellen wählen. Zentral kann außerdem die Innen- und Außenbeleuchtung – auch über ein Tablet – bedient werden. Dabei spielt das Betriebssystem, ganz gleich ob Apple, Windows oder Android, keine Rolle, weil es sich nicht um eine

Insellösung handelt. The Serva ist eine leistungsfähige KNX-Visualisierung zur Licht-, Sonnenschutz und Raumklimasteuerung per Smartphone und Tablet-PC. Über die intuitiv zu bedienende Benut-

zeroberfläche der App lassen sich nicht nur Geräte steuern, sondern auch Status- und Alarmmeldungen sowie Messwerte als Texte oder über vordefinierte Symbole darstellen. Das war auch Joseph Grossmann sehr wichtig, denn die Bedienoberfläche wird vom ganzen Personal genutzt. Auch Andreas Will schätzt die schnelle und intuitive Programmierung und Bedienung. Doch nicht nur die intuitive Bedienung zeichnet die Visualisierung aus. Sie kann noch sehr viel mehr. So lassen sich die Energieverbräuche grafisch darstellen, Farben von RGB-LEDs per Farbrad mischen, Bilder von IP-Kameras einbinden, Audio/Video-Geräte nahezu aller führenden Hersteller über IR-Transmitter von IRTrans steuern, aktuelle Wetterdaten und -prognosen aus dem Internet oder über KNX-Wetterstationen anzeigen und Zeitschalt- und Kalenderfunktionen sowie Szenen programmieren.

Neben den zuvor genannten Funktionen wird eine Reihe weiterer Funktionen geboten, die im Hintergrund arbeiten, wie: Anwesenheitssimulation, Sonnenstandsberechnung mit Sonnenauf- und -untergang und vieles mehr. Der lüfterlose The-Serva-Miniserver ist für den Dauerbetrieb ausgelegt und verfügt über einen internen Massenspeicher auf Micro-SD in Industriequalität. Andreas Will freut sich darüber, dass Joseph Großmann mit der elektrotechnischen Lösung aus seinem Betrieb sehr zufrieden ist. Noch mehr freut es ihn, dass viele seiner Kunden sagen, dass sie es „so wie beim Großmann“ möchten. ■

www.will-elektro.de
www.theben.de